

Positionspapier

Westfälisch-Lippischer LandFrauenverband e. V.

09.09.2020

Außerfamiliäre Hofnachfolge

Zahlreiche existenz- und zukunftsfähige landwirtschaftliche Höfe werden aufgegeben, weil ein Hofnachfolger oder eine Hofnachfolgerin aus der Familie fehlt. Gleichzeitig suchen viele junge Landwirtinnen und Landwirte nach ihrer Ausbildung einen Hof, um sich eine unternehmerische Existenz aufzubauen. Doch wie kommen diese zueinander? Ein Netzwerk aus sieben Verbänden bzw. Organisationen* der Landwirtschaft gab am Dienstag in Wiblingwerde im Sauerland auf dem Betrieb von Dominick Hannuschke und Sarah Krämer den Startschuss für eine neue Initiative für Bauernhöfe in NRW.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Tochter oder ein Sohn den Hof weiterführt oder überhaupt Kinder da sind. Das Hoftor als Letzte zumachen, das tut den Eignern weh. Die Seele des Betriebes geht verloren. Die Fläche zu verpachten ist einfach. Es verbleibt die einsame Hofstelle. Auf der anderen Seite gibt es engagierte und gut ausgebildete junge Menschen mit Herzblut für die Landwirtschaft, die eine eigene Existenz suchen. Die außerfamiliäre Hofnachfolge ist sicher Neuland. Doch mit Mut, Flexibilität und Veränderungs- und Risikobereitschaft kann sie eine Chance für alle sein. Wir wollen in unseren Reihen dafür werben“. Davon sind Regina Selhorst und Jutta Kuhles, LandFrauen Präsidentinnen in NRW überzeugt.

Der Weg in diese Selbständigkeit ist ein langwieriger Prozess. Ganz unterschiedliche Parteien wie Pächter, Verpächter, Banken, Landwirtschaftsverwaltung oder Finanzamt und nicht zuletzt die Persönlichkeiten der beteiligten Personen spielen in den Übergabeprozess hinein. Um Hofsucher und Hofabgeber gut begleiten zu können, hat die Initiative keine offene Hofbörse, sondern eine Vertrauensstelle gegründet. Die Vertrauensstelle dient als „Dreh- und Angelpunkt“ der Initiative. Hier wird eine diskrete und seriöse Kontaktaufnahme gewährleistet und der Hofnachfolgeprozess begleitet. Die Vertrauensstelle wird bei der Landwirtschaftskammer NRW angesiedelt. Die Landjugendorganisationen sprechen als Teil der Initiative eher die Seite der Hofsucher an, also die jungen Landwirtinnen und Landwirte. Dazu organisieren sie einen „Nachfolgeclub“, der mindestens einmal im Jahr Informationsveranstaltungen durchführt. Im engeren Sinne interessierte Personen können sich in eine bei den Landjugendorganisationen geführte Vermittlungsliste aufnehmen lassen. Für diese Personen wird ein Profil mit eigenen Wünschen, Zielen und Erwartungen erstellt. Die Seite der Nachfolgesucher wird von den Landfrauen- und Landwirtschaftsverbänden angesprochen. Diese stellen den Kontakt zur Vertrauensstelle her. Die Vertrauensstelle ergründet die Absichten, Ziele und Wünsche des Nachfolgesuchers. Erst wenn die Vertrauensstelle aussichtsreiche Übereinstimmungen zwischen Nachfolgesuchern und Hofsuchern feststellt, stellt sie einen Kontakt zwischen beiden her und begleitet den Nachfolgeprozess.

***Beteiligte Verbände und Organisationen:**

- Ring der Landjugend in Westfalen-Lippe • Landesarbeitsgemeinschaft der Landjugend Nordrhein • Westfälisch-Lippischer Landfrauenverband • Rheinischer Landfrauenverband • Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband • Rheinischer Landwirtschafts-Verband • Landwirtschaftskammer NRW